



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der komischen Litteratur**

**Flögel, Karl Friedrich**

**Liegnitz [u.a.], 1785**

George Villiers Herzog von Buckingham.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)



diese Anpafung alter Gedichte auf die gegenwärtigen Zeiten, welche seit der Zeit sehr häufig geworden ist, ihren Anfang; und vielleicht wird man wenige finden, wo die Parallele besser beibehalten worden wäre, als in dieser Satire Rochesters. In seinem Gedichte auf das Nichts zeigt er die größte poetische Stärke. Unerdeßen ist er nicht der erste, welcher diesen unfruchtbaren Gegenstand, um mit eigner Fruchtbarkeit prahlen zu können, gewählt hat; denn Pafserat hat schon ein lateinisches Gedicht auf das Nichts gemacht.

Ein andres seiner stärksten Gedichte ist sein Pasquill auf H. Carr Scroop, der ihn in seinem Gedichte, welches den Titel, Vertheidigung der Satire führt, angegriffen hätte. Seine Satire auf den Menschen verräth meisterhafte Züge und Stärke des Genies; und er hat gewiß darinn den Boileau übertroffen, der auf eben diesen Gegenstand vor ihm eine Satire gemacht hatte; daher ist es ganz falsch, was Johnson sagt: Von der Satire auf den Menschen kann Rochester nur auf das Anspruch machen, was übrig bleibt, wenn Boileaus Antheil davon wegenommen ist <sup>c)</sup>. Rochester's, Roscommon's and Dorset's Works. Lond. 1752. 8.

George Villiers, Herzog von Buckingham.

Dieser gute Dichter, den Voltaire nebst dessen Zeitgenossen Rochester vor die wichtigsten Engländer hielt,

c) Ebendas. in Rochesters Leben.

Zweiter Theil

3



hielt, wurde im Jahr 1627. zu Wallingfordhouse, in dem Kirchspiele St. Martin in the Fields innerhalb der Freiheit von Westminster geboren. In den englischen Unruhen hielt er es mit dem Könige, und mußte auch deswegen das Reich verlassen. Nach der Wiederherstellung des Königs wurde er Kammerherr, Geheimerrath und Stallmeister; 1671. Kanzler der Universität Cambridge und Ambassadeur in Frankreich und starb 1687. Er hatte ein großes Talent zur Satire, war aber dabei von den ausschweifendsten Sitten, welches schlecht zusammenpaßt. Eine von seinen besten Satiren ist sein berühmtes Lustspiel

*The Rehearsal*, die Wiederholung oder die Komödienprobe,

worinnen er einige von Drydens Schauspielen durchzog und parodierte, als den wilden Liebhaber, die tyrannische Liebe, die Eroberung von Granada, die Heirath nach der Mode und die Liebe im Nonnenkloster. Diese Komödienprobe wurde 1671. das erstemahl aufgeführt, und verschiednemahl in 4to gedruckt: Man sahe aber aus dem Stücke, das es noch vor Abfluß des Jahrs 1663. angefangen, und vor Ausgang des Jahrs 1664. vollendet worden war; weil es seit der Zeit verschiednemahl auf Privattheatern gespielt worden, so machten die Acteurs ihre Rollen vollkommen gut, und es war vollkommen fertig um aufgeführt zu werden, ehe noch die Pest 1665. anfieng zu wüthen, welche es damals hinderte und zugleich Gelegenheit gab, es wieder umzuschmel-



zuschmelzen. In der ersten Gestalt nannte er seinen Dichter Bilboa, und verstand darunter Sir Robert Howard. Allein da viele Schauspiele in heroischen Versen herauskamen, und sie noch mehr Mode wurden, als Dryden im Jahr 1669. den poetischen Lorber erhalten hatte; so bewog dieses dem Herzog anstatt Bilboa, Bays zu setzen. Wie der Herzog den Dryden parodierte, kann man aus folgender Probe sehn: z. E. in der Eroberung von Granada Th. II. S. 46. steht:

So two Kind turtles, when a storm is nigh,  
 Look up, and see it gathering in the Sky;  
 Each calls his mate to shelter in the groves,  
 Leaving in murmurs their unfinish'd loves;  
 Perch' d on Some dropping branch, they sit alone,  
 And coo, and hearken to each other's moan.

So sehen zwei freundliche Tauben, wenn ein  
 Sturm nahe,  
 Auf, und betrachten, wie es sich am Himmel zusam-  
 menzieht.  
 Eine ruft die andre sich in die Klüfte zu verkriechen,  
 Und geben mit Murren ihre unvollzogne Liebe auf.  
 Sie setzen sich allein auf einen herabhängenden Ast,  
 Und girren, und hören eine der andern Aechzen.

*Rehearsal.* S. 18.

So boar and Sow, when any storm is nigh,  
 Snuff up, and Smell it gathering in the Sky;

3 2

Boar



Boar beckon's Sow to trot in chesnut groves,  
 And there consummate their unfinish' d loves:  
 Pensive in mud, they wallow all alone  
 And snore and gruntle to each other's moan.

So schnaubt ein Eber und eine Sau, wenn ein Sturm  
 nahe,  
 Und riechet, daß er sich am Himmel zusammenzieht.  
 Der Eber winkt der Sau in die Eichen Höhlen zu  
 laufen,  
 Um ihre unvollzogne Liebe zu vollziehn.  
 Sie wälzen sich gedankenvoll ganz allein im Roth,  
 Und schnarchen und grunzen einer auf des andern  
 Nechzen.

Dryden stellte sich zwar, als machte er sich aus dieser Satire nichts; da er in der Zuschrift der Uebersetzung des Juvenals und Persius sagt: Ich beantwortete die Komödienprobe nicht, weil ich wußte, daß der Verfasser sich selbst vor Augen gehabt, als er das Gemälde entworfen, und selbst der Bays in seinem Gaukelspiel wäre, und weil ich wußte, daß diese Satire Leute, die besser sind als ich, mehr traf als mich. Allein es ist unmöglich, daß Dryden über die Stärke dieser vortreflichen Satire unempfindlich seyn konnte. Und man wird davon überzeugt, daß er das Beißende davon gefühlt, da er den Herzog in seinem Absalom und Ahitophel unter dem Namen Simri auführte, und sich vollkommen an ihm rächte, daß er ihn eine so lächerliche Rolle in der Wiederholung hatte spielen lassen. Die  
 Zeilen



Zeilen sind sehr bitter, wo dieses geschieht, und doch glaubt man, daß der Herzog den Dryden noch zehnmal bitterer durchgezogen habe.

Dryden, sagt Walpole, ist ein bewundernswürdiges Portrait, aber Bays ein originelles Geschöpf; Dryden satirisiert den Buckingham; dieser aber läßt in seinem Stücke den Dryden über sich selbst satirisiren. Eben dieser merkt als einen Beweis der großen Gegenwart des Geistes an, daß der Herzog, als er ein gewisses Stück von Dryden mit angesehen, wo ein Liebhaber sagt:

Meine Wunde ist groß, eben weil sie so klein ist, ausgerufen habe:

Nun so würde sie zehnmal größer seyn, wenn es gar keine wäre.

Der Herzog schrieb auch ein Gedicht von einer ziemlichlichen Länge unter dem Titel:

Betrachtungen über Absalom und Ahitophel, und einen Schlüssel zur Komödienprobe.

Es hatte der Herzog außer seltenen Talenten, Vorzügen und Tugenden, auch große Fehler und Schwachheiten, die man oft nur allzustrenge beurtheilte. Im Jahr 1679. kam ein Gedicht unter dem Titel heraus:

Litanei des Herzogs von B.

worinn die größten Fehler und Schwachheiten, die er in seinem Leben begangen, erzählt werden. Sie



enthält verschiedene Anekdoten aus seinem Leben, die sehr wenig bekannt sind; daher will ich etwas davon mittheilen:

Für einen fleischlichen, stolzen, atheistischen Leben,  
Für Bewasung unsrer Lakeien mit Dolch und Pistolen,  
Für Ermordung des Mannes und Hurerei mit der  
Frauen, <sup>d)</sup>

behütt uns lieber Herr Gott.

Für Gesandtschaften in dem Charakter eines Kuplers,  
Für erneuerten Todtschlag verstorbener Könige durch  
ungeheure Verbindungen,  
Für Hintergehung der Lebenden in Schottland und  
Flandern,  
b. u. l. H. G.

Für Bekrängung der Baare unsers im Ehbruch erzeugten Kindes,  
Durch einen schändlichen Diener bei einem großen  
Prälaten,  
Den wir von fleischlicher Unfläterei losgemacht haben,  
b. u. l. H. G.

Jähr

d) Dieses geht auf die Gräfin von Schrewsbury, deren Gemahl der Herzog in einem Duell tödtete. Während des Gefechts soll sie als ein Page verkleidet des Herzogs Pferd gehalten haben, und um seine hierinn bewiesne Tapferkeit zu belohnen, in dem mit ihres Gemahls Blute besüdelten Hemde mit ihm zu Bette gegangen seyn.



Jährlich für 20000 Pfund Ländereien zu verkaufen,  
 Alles zu verthun, ohne daß ein Mensch sagen kann,  
 wie und wo?

Und dann als ein geheiligter Pair Königreiche zu re-  
 formiren,  
 b. u. l. H. G.

Für boshafte Pasquillen auf Shadwell und  
 Dryden,

Für Nativitätstellen mit dem gelehrten Dr. Heydon,  
 Für Wegschleppung alter Thaler aus Antwerpen und  
 Leyden,  
 b. u. l. H. G.

Sich immerfort von einerlei liederlichen Leuten hinter-  
 gehn zu lassen,  
 Von Aufrührern, Kuplern, Heiligen, Chymisten und  
 Quakern,  
 Die uns zu Goldsuchern, und sich zu Goldmachern  
 machen.  
 b. u. l. H. G.

Für Verwerfung alles dessen, was wir selber nicht ver-  
 stehn,

Für Einkausen zu Dowgate, und Verkaufen am  
 Strande,

Für Benennung der Straßen nach unserm Namen,  
 wenn wir das Guth dieses Namens  
 verkauft haben.  
 b. u. l. H. G.



Für tödtlichen Haß gegen alle, die uns lieben,  
 Für poßenhafter Nachäffung derer, die über uns sind,  
 Bis endlich der Herr gezwungen ist uns abzusehen.  
 b. u. l. H. G.

Für Kriechen vor denen, die wir nicht verachten  
 können,  
 In der Hofnung einmahl die Zierde der Bürger zu  
 werden,  
 Die uns jetzt mehr gering schätzen, als wir sie ehemals  
 geschätzt haben,  
 b. u. l. H. G.

Unter allen Schriftstellern die des Herzogs Chara-  
 cter geschildert haben, ist Pope am unbarmherzigsten  
 mit ihm umgegangen; seine Satire ist mit Galle ge-  
 würzt, und wird von manchen beinahe vor ein Pasquill  
 gehalten. Daher sagt ein gewisser Schriftsteller:  
 Burnet hat des Herzogs Portrait mit seinem groben  
 Meißel ausgehauen, der Graf Hamilton bearbeitete  
 es mit einer flüchtigen Feinheit, und vollendete das,  
 was bisher nur ein Entwurf gewesen zu seyn schien.  
 Dryden traf die Aehnlichkeit nach dem Leben.  
 Pope vollendete die historische Aehnlichkeit. Allein  
 so wenig ihn jene in dem Entwurfe verschont haben, so  
 hat doch dieser Schriftsteller in der Vollendung des Ge-  
 mähltes sie alle an Unbarmherzigkeit übertroffen.  
 Wenn dieser außerordentliche Mann, sagt er, in der  
 Gestalt und Genie des Alcibiades sich eben so wohl,  
 dem



dem Presbyterianer Fairfax, als dem ausschweifenden Karl gefallen konnte, wenn er eben so wohl den wüthigen König, und seinen feierlichen Kanzler lächerlich machte; wenn er an dem Untergange seines Vaterlandes, nebst einer Cabale treulofer Minister arbeitete, und eben so wider alle Grundsätze, dessen gute Sache durch schlechte Patrioten zu vertheidigen suchte: so mag man es wohl beklagen, daß mit solchen Talenten gar keine Tugend verbunden gewesen ist. Allein wenn Alcibiades ein Chymist wird, wenn er ein wahrhafter Tropf und ein offenerer Filtz ist, wenn sein Ehrgeiz nur ein schneller Patriotismus ist, wenn seine schlechtere Entwürfe die niederträchtigsten Endzwecke haben, so vertilgt diese Verachtung seiner alle Betrachtung über seinen Charakter.

Von seinem Tode redet Pope also:

In eines elenden Gasthofs armseligsten Stube, mit  
 halb herunterhängenden Strohecken,  
 Der Fußboden gepflastert und die Mauern von Leim,  
 Auf einem einzigen Flockenbette, aber mit Stroh aus-  
 gebessert,  
 Mit zwirnenen Vorhängen, die niemals glaubten vor-  
 gezogen zu werden,  
 Liegt der große Villiers; der Georg und das Hosens-  
 band hängen von diesem Bette herab,  
 Wo abgeschmackt vornehmes Gelb mit häßlichem Roth  
 sich vermischt,  
 Hier liegt der große Villiers! — o wie sehr unähnlich



Jenem Leben voll Vergnügen, und jenem Kopfe voll  
Grillen!

Galant und munter in Elivedens prächtigen Alcoven;  
In der Sommerlaube der geilen Shrewsbury und  
der Liebe;

Oder eben so munter in der Rathversammlung, in  
einem Kreise

Nachgeäfter Staatsmänner und ihres lustigen Königs.  
Gar keine Gabe zu schmeicheln ist von seinem Ueber-  
flusse zurückgeblieben!

Der weise Cutler mochte Sr. Gnaden Schicksal vor-  
aussehn,

Und gab ihm, wie er glaubte, den guten Rath, leben  
Sie, wie ich!

Aber Sr. Gnaden antworteten, wie Sie, Sir John?  
Das kann ich thun, wenn alles, was ich habe, weg ist.  
Erklär es mir, o Vernunft, erklär es mir, welches  
von beiden schlimmer ist,

Dürstigkeit bei einem vollen, oder bei einem leeren  
Beutel <sup>e)</sup>.

Mit des Herzogs Tode hat es eigentlich folgende  
Beschaffenheit; als er sich auf einer Fuchsjagd ein Fie-  
ber zugezogen, weil er auf dem kalten Erdreiche geses-  
sen, so starb er nach einer dreitägigen Krankheit in ei-  
nes Vasallen Hause zu Kirkbymoorside auf einem von  
seinen Gütern; weil er sich nicht weiter konnte bringen  
lassen, nachdem ihm ein Geistlicher das Abendmahl  
gereicht

<sup>e)</sup> Epist. 3. to Allen Lord Bathurst. v. 299.



gereicht hatte, und hinterließ noch weit mehr Güter, als zu Bezahlung seiner Schulden nöthig war.

Die meisten von des Herzogs Arbeiten kamen etliche Jahre nach seinem Tode in zwei Octavbänden heraus. 1704. erschien die zweite Auflage, und 1764. die vierte. Unter denselben ist the Rehearsal sein bestes Stück, woran ihm Sprat, Clifford und Butler sollen geholfen haben. Diese Komödie ist noch um die Mitte dieses Jahrhunderts mit Beifall aufgeführt worden; außer dieser befinden sich darinn zehn kleine burleske und satirische Psalmen, die Session der Poeten, eine Satire über die Thorheit der jetzt lebenden Menschen, Simon, eine Satire über etliche neue Schauspiele *f*).

### Johann Dryden.

Dryden wurde im Jahr 1631. zu Aldwinckle in Northamptonshire geboren, und fühlte schon früh eine Liebe zu den Satirendichtern, daher übersetzte er die dritte Satire des Persius als eine Donnerstagsübung in englische Verse, da er noch in der Schule zu Westminster war. 1662. gab er

a Satire on the Dutch,

eine Satire auf die Holländer heraus. 1668. wurde er nach dem Tode des Ritters Wilhelm Davenant zum gekrönten Dichter und Geschichtschreiber Königs Karls II. gemacht. 1679. kam ein Versuch über die Satire

Essay

*f* Britische Biographie Th. X. S. 135. ff.